

Beethovenhalle bleibt ein teures Ärgernis

Die Beethovenhalle ist eine ganz normale Mehrzweckhalle.

Weil man das in Rat und Verwaltung nicht wahrhaben wollte,
beschloss man auf Druck der Grünen eine teure „denkmalgerechte“ Luxussanierung.
Die Baukosten stiegen von 29 Mio € (2012) über 61 Mio € (2015) auf 221 Mio € (2025).
Im Ergebnis bleibt die alte Mehrzweckhalle aber eine Mehrzweckhalle der 50er Jahre.

Weil man das nicht einsieht, setzt sich das Desaster bei der Hallenmiete fort:
Die Miete für den „großen Saal mit Foyerflächen“ liegt für 10 Stunden bei 18.000 € netto
als „ein reduziertes Nutzungsentgelt für kulturelle Veranstaltungen“.

Für eine Mehrzweckhalle ist das ein horrender Preis.

Bonner Vereine können sich das nicht leisten.

Für Karnevalisten ist diese Miete viel zu hoch und die Platzkapazität zu gering.
Tanzveranstaltungen sind ausgeschlossen, weil der Parkettboden Tanzen nicht verkraftet.

Schilda lässt grüßen.

So etwas wie After-Job-Parties will man nicht, weil sie nicht der – so die Vermieter –
„besonderen kulturellen Bedeutung der Beethovenhalle gerecht“ werden.

Hochmut kommt vor dem Fall.

Das Jahr hat 365 Tage, von denen mindestens 350 Tage prinzipiell vermietungsfähig sind.
Davon belegen Beethovenorchester und Beethovenfest (mit es immer noch keinen Mietvertrag gibt) den großen Saal an jeweils ca. 20 – 25 Tagen mit Sinfoniekonzerten.

Für die verbleibenden ca. 300 Tage sind aktuell für 2026 nur ca. 25 Verträge geschlossen.

So steht der große Saal 2026 an rund 250 Tagen leer – also rund 80 % der Zeit.

Schon bei voller Vermietung belastet die Halle Haushalt der Stadt pro Jahr mit 7 Mio €.

Nach Lage der Dinge kommt dazu ein sehr hohes Mietdefizit.

Das Desaster geht also weiter - es sei denn,
es ist Schluss mit der Überhöhung der Beethovenhalle als kulturell besonders bedeutsam.

Die Mieten müssen denen einer normale Mehrzweckhalle angepasst werden.

Als Stadthalle – mehr ist sie nicht - muss sie der Stadtgesellschaft auch zugänglich sein.
Ohne diesen Realismus bleibt die Beethovenhalle ein für die Bonner sehr teures Ärgernis.